

CAI EAS
CISG
9 June 76
DOCS

profil **Kanada**



Ottawa, Kanada

Jahrgang 3, Nr. 13

9. Juni 1976

EXTERNAL AFFAIRS
AFFAIRES EXTERIEURES

OTTAWA
JUN 22 1976

LIBRARY / BIBLIOTHÈQUE

Zerrüttung der Ehe künftig einziger Scheidungsgrund?, S. 1

Kanadisch-amerikanische Zusammenarbeit in der angewandten Raumforschung, S. 2

Besichtigung des Olympiadegeldes, S. 3

Karten für das olympische Kunst- und Kulturprogramm, S. 3

Kanadischer Pathologe erhielt den Arthur-Weber Preis, S. 4

Experten beraten über Kernenergie, S. 4

Problemlose Müllabfuhr, S. 5

Kanadier revolutioniert Klavierunterricht, S. 6

Österreichische Theaterausstellung im National Arts Centre, S. 7

Kurznachrichten, S. 8

Zerrüttung der Ehe künftig einziger Scheidungsgrund?

Kanadas Rechtsreformkommission hat am 4. Mai ihren Bericht über das Familienrecht im Parlament eingebracht. Darin schlägt sie vor, beim Scheidungsverfahren nicht mehr von viktorianischen Schuld- oder Anglagevorstellungen auszugehen. Stattdessen empfiehlt sie einen Eheprozeß, der eine gerechte und konstruktive Lösung für die Fragen sucht, die sich aus der Beendigung einer Ehe ergeben, und sich dabei auf die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Zerrüttung einer Ehe für die Ehegatten und deren Kinder konzentriert. Das neue Scheidungsverfahren dürfe weder eine Schuldanklage bestätigen, noch rechtliche Folgen aus den Behauptungen eines Ehegatten zulassen, den anderen Gatten trafe die Schuld - also keinen finanziellen Vorteil, kein Recht auf Auflösung der Ehe und keine Vorzugsstellung hinsichtlich der Kinder.

Grundlegende Reform

Die Kommission hält die Ausmerzung der Beurteilung des Verschuldens und des Verhaltens aus dem geltenden Eherecht für eine grundlegende Reform. Gemäß den Reformvorschlägen würde keiner der Ehegatten den anderen anzugreifen brauchen, um eigene lebenswichtige Interessen zu verteidigen; die Ehegatten könnten Alternativlösungen prüfen, ohne daß in der Frage der Eheauflösung der gegenseitige Widerspruch erforderlich wäre; schließlich würde den Ehegatten auch durch ihre Kompromißbereitschaft oder das Eingeständnis einer Verfehlung, die für einen echten Versöhnungsversuch so ausschlaggebend sind, kein finanzieller oder sonstiger Nachteil drohen.

Einfache Anzeige

Für die Auflösung der Ehe schlägt die Kommission ein Verfahren vor, das mit einer einfachen und nicht anklägerischen Anzeige anfängt. Daran würde sich eine Mindestfrist (beispielsweise von sechs Monaten) anschließen, während derer die Ehegatten eine Ausöhnung in Erwägung ziehen können. Falls sie weder willens noch in der Lage sind, sich zu

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center
Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3
Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/ BRD
Königstr. 20
Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41/47
Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10
Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

versöhnen, gibt ihnen diese Frist Zeit, sich (wenn möglich) über finanzielle und Vermögensangelegenheiten zu einigen und Abmachungen zum Wohle ihrer Kinder zu treffen.

Wenn die Ehegatten ihre Angelegenheiten geregelt haben und wenn das Gericht keine Aussicht auf Versöhnung sieht, kann der Fall nach Ablauf der ursprünglich gesetzten Mindestfrist zur Verhandlung über die Auflösung der Ehe gelangen. Konnten sich die Ehegatten über Finanzen, Vermögen und Kinder nicht einigen, dann kann das Gericht nach Ablauf der ursprünglichen Frist entweder eine Gerichtsverhandlung über diese Fragen anberaumen oder eine Fristverlängerung (von bis zu sechs Monaten) anordnen, damit die Ehegatten während dieser Zeit ihre Verhandlungen fortsetzen. Außerdem kann das Gericht auch eine Fristverlängerung für weitere Versöhnungsversuche anordnen.

Ist die Frist für Vereinbarungen über Finanzen, Vermögen und Kinder abgelaufen, ohne daß eine Einigung erzielt wurde, dann muß das Gericht über diese Fragen verhandeln.

Einzigste Basis: Zerrüttung der Ehe

Sind alle Geld, Vermögen oder Kinder betreffenden Fragen geregelt, dann kann jeder der beiden Ehegatten die Auflösung der Ehe beantragen. Die Kommission empfiehlt, daß der Zusammenbruch der persönlichen Beziehung zwischen den Ehegatten, der als "Zerrüttung der Ehe" bezeichnet wird, die einzige Grundlage für die Beendigung einer Ehe bilden sollte. Da beide Ehegatten miteinander leben, die Kinder aufziehen und der Ehe zum Erfolg verhelfen müssen, sollte die Aussage eines der beiden Ehegatten als schlüssiger Beweis für die unheilbare Zerrüttung zugelassen werden. Dieses Vorgehen soll an die Stelle des bisher üblichen Verfahrens treten, das dem Gericht die Entscheidung darüber gestattet, was eine fiktive "vernünftige Person" von der Qualität der Beziehung zwischen dem Ehemann und seiner Ehefrau halten würde und ob diese fortgesetzt werden sollten. Juristisch gesprochen, wären Geld, Vermögen oder Kinder betreffende Fragen einer gerichtlichen Entscheidung unterworfen, die Zerrüttung der Ehe dagegen nicht.

Der Bericht schlägt die Schaffung einer neuen Gerichtsform vor, so daß alle wichtigen familienrechtlichen Angelegenheiten bei einem Gerichtshof behandelt werden könnten. Gegenwärtig werden familienrechtliche Fragen in der gleichen Provinz von bis zu vier oder fünf verschiedenen Gerichten bearbeitet.

Der Bericht, das Ergebnis fünfjähriger Arbeit, enthält auch Empfehlungen für Unterhalts- und Vermögensregelungen sowie hinsichtlich der Rechte der Kinder.

Kanadisch-amerikanische Zusammenarbeit in der angewandten Raumforschung

Kanada und die Vereinigten Staaten haben ihren 1971 abgeschlossenen Vertrag über die Belieferung Kanadas mit Daten von Satelliten der LANDSAT-Serie erneuert. Diese Erdebeobachtungssatelliten sind von der amerikanischen Weltraumbehörde (NASA) gebaut und gestartet worden.

Die Daten gehen bei der Erdestation in Prince Albert (Saskatchewan) ein, die der kanadischen Fernerkundungszentrale (Canadian Centre for Remote Sensing) gehört, einer Dienststelle des Bundesministeriums für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen. Aufnahmen von Kanada, welche von den Satelliten aufgenommen und direkt an die Erdestation weitergegeben werden, sind bei einer Firma in Prince Albert erhältlich, welche die Reproduktion und Verwaltung der Daten übernommen hat. Die Satellitendaten sind nützliche Hilfsmittel für die Navigation in der Arktis, die Forstverwaltung, die Bewertung der Ernte, größere Bau- und Umweltschutzarbeiten, Wasserkraftprojekte, Hochwasserschutz und für die Landkartenberichtigung.

Die Fernerkundungszentrale in Ottawa beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Untersuchung der Möglichkeiten zur Erweiterung und Verbesserung der praktischen Ausnutzung dieser Satellitenbilder.

Besichtigung des Olympiadegebietes

Kürzlich besuchten Generalgouverneur Jules Léger und Frau Léger (rechts) in Montreal das Gelände der 21. Olympiade. Herr Léger sagte, daß die Arbeiten ein sehr fortgeschrittenes Stadium erreicht hätten, die wichtigsten Anlagen "aufseherregend" und die olympischen Grundstücke auch heute noch gesunde und gültige "Kennzeichen der Zivilisation" seien.

Am 5. Mai besichtigte der Generalsekretär des Nationalen



Olympischen Komitees der Bundesrepublik Deutschland, Walter Tröger, das Olympische Dorf und äußerte sich anerkennend über alle den Sportlern zur Verfügung stehenden Einrichtungen. Herr Tröger, der Bürgermeister des Olympischen Dorfs in München gewesen war, erklärte ferner, daß Einrichtung und Innenausstattung der Apartments für die Wettkämpfer äußerst gut durchdacht und funktional seien.

Karten für das olympische Kunst- und Kulturprogramm

Anlässlich der Olympischen Spiele werden in der Zeit vom 1. Juli bis 30. August 125 Bühnen- und Konzertveranstaltungen mit insgesamt 322 Aufführungen in Montreal, Kingston, Ottawa und Sherbrooke stattfinden, für die 270 000 Eintrittskarten zum Verkauf gelangen. Insgesamt stehen 300 000 Karten zur Verfügung, von denen 30 000 jedoch erst am Tage der betreffenden Vorstellung verkauft werden sollen.

Erstmals in der Geschichte der Olympischen Spiele hat damit ein Organisationskomitee - nämlich COJO - auf besonderen Wunsch des Internationalen Olympischen Komitees ein rein nationales Rahmenprogramm zusammengestellt. Der Haushaltsvoranschlag für dieses "Festival der Kunst und Kultur" beläuft sich auf 8 Mio \$.

Die Karten wurden ab 13. April in ganz Kanada von den Zweigstellen des TRS (Ticket Reservation System, Kartenvorverkauf) verkauft und konnten bis zum 22. Mai auch per Post beim Kartenvorverkaufsbüro der COJO, C.P. 1976, Montreal H3C 3A6, bestellt werden. Ab 1. Juni sind sie auch an den Schaltern der 19 Theater und Festhallen erhältlich, in denen die Festival-Veranstaltungen stattfinden werden. Wer in den Vereinigten Staaten ansässig ist, kann die Karten dort ab 1. Juni über die Ticketron-Verkaufsstellen beziehen.

Das Programm für alle Bühnen- und Konzertveranstaltungen ist an den TRS-Zweigstellen und bei COJO erhältlich. Außerdem wird dieses Programm-Faltblatt allen Besitzern von Eintrittskarten für die olympischen Sportveranstaltungen in Übersee, den Vereinigten Staaten und Kanada zugesandt.

Kanadischer Pathologe erhielt den Arthur-Weber-Preis

Dr. George Rona, Professor der Pathologie an der McGill-Universität und Pathologe im Lakeshore General Hospital in Montreal, wurde am 23. April in Bad Nauheim mit dem Arthur-Weber-Preis für seine Arbeit in der Herzforschung ausgezeichnet. Damit wurde der mit 10 000 DM dotierte Preis erstmalig seit seiner Stiftung im Jahre 1959 einem Wissenschaftler verliehen, der nicht aus einem deutsch-



Dr. George Rona

sprachigen europäischen Land stammt, wodurch gleichzeitig ein Beschluß der Direktoren der Arthur-Weber-Stiftung unterstrichen wurde, ihn zu einem internationalen Preis zu machen.

Dr. Rona wurde wegen seiner Arbeiten in der Herzforschung zum ersten Empfänger des internationalen Preises auserwählt. Während seiner Tätigkeit bei Ayerst Laboratories in Montreal untersuchte Dr. Rona 1958 die synthetische Verbindung Isoproterenol, die den natürlichen Katecholaminen ähnlich, jedoch viel stärker ist. Katecholamine sind vom Körper erzeugte Hormone, die als wichtige Regler der Herzmuskulatur (Myocardium) und des Gefäßsystems wirken. Dr. Rona entdeckte, daß das Isoproterenol bei Tieren einen Myokardinfarkt verursachte. Dieser Befund war mit dem damaligen Stand der medizinischen Wissenschaft unvereinbar, weil Isoproterenol keinen Verschuß der Koronararterien auslöst und man es für unmöglich hielt, daß Herzmuskelschäden ohne Unterbrechung der Blutversorgung des Myokards auftreten könnten. Wie Dr. Rona erklärte, verursacht dieses Mittel eine gesteigerte Stimulation, die zu einer unzureichenden Versorgung des Herzens mit Sauerstoff und Energie führt. Dieser Mangel kann nicht kompensiert werden, weswegen das Myokard dann schließlich versagt.

Grundlage weltweiter Forschung

Dr. Ronas Entdeckung und seine weiteren Arbeiten dienten als Grundlage für die Herzforschung in allen Teilen der Welt. Viele seiner jüngsten Untersuchungen erfolgten in Zusammenarbeit mit seinen Kollegen Dr. I. Huttner (McGill-Universität) und Dr. M. Boutet von der Laval-Universität in Quebec City.

Dr. Ronas Arbeiten führten zu einem Modellversuch, bei dem ein Myokardinfarkt bei Tieren ohne chirurgischen Eingriff ausgelöst werden kann. Er ermöglicht die Untersuchung der verschiedenen Mechanismen und Wechselwirkungen, die zu massiven Schäden des Herzmuskels führen können, und erleichtert außerdem die Entwicklung und Erprobung von Verbindungen, welche diese Wirkung kompensieren. Diese Versuche könnten der Humanmedizin entscheidende Erkenntnisse für die Verhütung von Herzkrankheiten vermitteln.

Experten beraten über Kernenergie

Eine der wichtigsten Kernenergie-Tagungen in Kanada wird vom 13.-18. Juni in Toronto stattfinden, wo Mitglieder der "Canadian Nuclear Association" (CNA) und der "American Nuclear Society" (ANS) gemeinsam Fragen zum Thema "Kernenergie und Gesellschaft" erörtern werden.

Am Eröffnungstage, der dem Thema "Verständnis der Kernenergie-Fragen" gewidmet ist, werden die Auswirkungen des kanadischen Energiebedarfs auf die Gesellschaft und die Wirtschaft aufgezeigt.

An einem gemeinsamen CNA/ANS-Symposium über "Energie, Wirtschaft und Beschäftigungslage" werden Fachleute aus diesen Bereichen aus den Vereinigten Staaten und Kanada teilnehmen, darunter leitende Regierungsbeamte, Gewerkschaftsführer, Volkswirtschaftler und Industrielle.

Da nahezu 2000 Delegierte aus den Vereinigten Staaten erwartet werden, ist für sie eine besondere Vortragsreihe über das CANDU-System zur Kernenergieerzeugung vorgesehen. Großbritannien hat jetzt ein ähnliches Schwerwassersystem wie Kanada eingeführt und wird einen Vortrag über sein Kernenergieprogramm beisteuern.

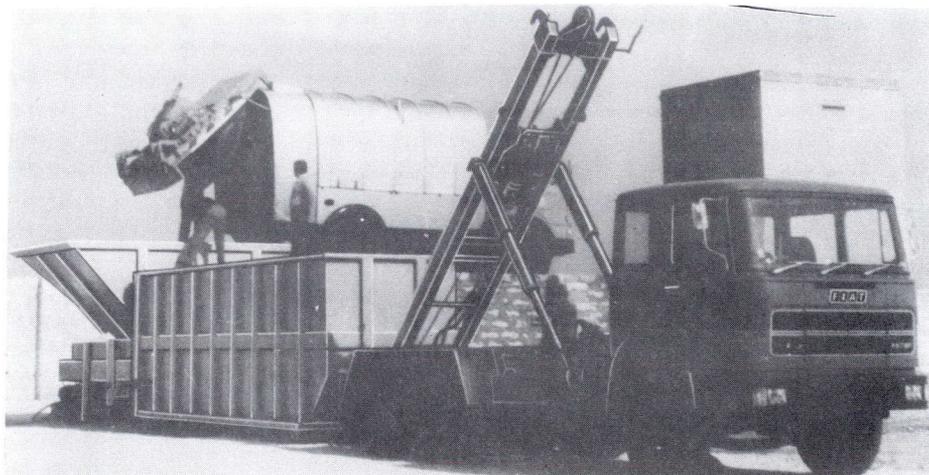
Den Hauptvortrag wird der ehemalige Leiter des Kanadischen Wissenschaftsbeirats Dr.O.M. Solandt, ein weltbekannter Wissenschaftler, halten, der heute mit einer Umweltstudiengruppe der Universität Toronto zusammenarbeitet.

Im Rahmen der gemeinsamen Tagung soll auch die größte und umfassendste Schau kerntechnischer Erzeugnisse und Dienstleistungen, die je in Kanada zusammengestellt wurde, unter dem Namen "Nuclear '76" gezeigt werden. Dies ist seit acht Jahren die erste große Kernenergie-Ausstellung in Kanada; rund 50 führende kanadische und amerikanische Firmen aus dem Kernenergiebereich haben ihre Teilnahme zugesagt.

Problemlose Müllabfuhr

Atlas Hoist & Body Incorporated, Montreal (Quebec), erfand ein System, wie man festen Abfall billig abtransportieren und beseitigen kann und stellt auch die dafür erforderliche Ausrüstung her.

Der Müll wird von kleinen Fahrzeugen in der Innenstadt abgeholt und nach einem Zwischenladeplatz verbracht. Dort wird er in den Schacht eines stationären Verdichters gekippt, wo er unter hohem Druck auf ein Viertel seines Volumens zusammengepreßt und in einen Container gepackt wird. Ein Lkw mit Roll-off-Winde wechselt den vollen gegen einen leeren Container aus.



Das Müllabfuhrsystem der Firma Atlas Hoist and Body

Alle Verdichtermodelle werden mit einer trittsicheren Plattform aus verstärkter Riffelplatte als Standardausrüstung geliefert. Nachstell- und auswechselbare Preßschildführungen aus Aluminium sorgen dafür, daß die Preßvorrichtung nicht verklemmt. Eine Zuhaltdevorrichtung verhindert, daß etwas aus dem Container herausfällt, wenn er vom Verdichter abgehoben wird.

Das Absetzfahrzeug ist mit Universalschienen ausgerüstet, so daß es die meisten Containertypen aufnehmen kann.

Atlas Hoist & Body hat kürzlich ein Müllbeseitigungssystem für feste Abfälle nach Italien geliefert. Ihre Erzeugnisse werden auch in Großbritannien, Jamaica, der Schweiz und den Vereinigten Staaten benutzt.

Kanadier revolutioniert Klavierspielunterricht

Kürzlich gewann Georges Cournoyer, der Pianist, Komponist und außerdem Techniker bei der Elektrizitätsgesellschaft Hydro Quebec ist, auf der Internationalen Erfindermesse in Brüssel die Goldmedaille für seine "Règle musicale", eine völlig neue Lehrmethode, die er für Klavierschüler entwickelt hat. Diese ehrenvolle Auszeichnung wird nur alle fünf Jahre und auch dann nur in echten Ausnahmefällen verliehen. Sie löste in der Musikwelt eine wahre Kettenreaktion aus und machte den Erfinder berühmt, denn inzwischen haben die bedeutendsten Musik-Lehranstalten Cournoyer bereits um nähere Angaben über seine Lehrmethode gebeten.

Chorproben gaben den Anstoß

"Diese Erfindung entstand nahezu von selbst und ist das Ergebnis musikalischer Kontakte während meiner gesamten Laufbahn", erklärte Cournoyer. "Ich möchte meinen, daß der erste Anstoß zu dieser Methode in meiner Zeit als Leiter des Chors der "Mécaterie de Montarville" zu finden ist." Da die Mitglieder des Chors sehr wenig von Musik verstanden, mußte der Chordirektor eine Möglichkeit finden, ihnen schnell die Grundbegriffe der Musiktheorie beizubringen.



Georges Cournoyer unterrichtet seine Tochter nach der neuen Methode.

"In unserer modernen Gesellschaft müssen die Menschen in kurzer Zeit eine Menge lernen. Die von mir entwickelte Methode trägt diesem Erfordernis Rechnung, denn sie wirkt als Stimulus: das Gefühl der Unzulänglichkeit, das einen beim Erlernen eines Instruments oft befällt, wird durch sie beseitigt. Bei Verwendung meiner Methode kann der Schüler ungeachtet seines Alters sehr schnell die Noten erlernen und dann vom einfachen Notenlesen zum Arrangieren und später zum Komponieren übergehen. Ich habe diese Methode jetzt zwei Jahre lang erprobt und damit Ergebnisse erzielt, welche die sog. "traditionell Unterrichtsmethode" bei weitem in den Schatten stellen", erklärte Cournoyer.

Nach alledem wird man sich fragen, worin diese "revolutionäre" Methode eigentlich besteht. Cournoyer weist als erstes darauf hin, daß sie ganz anders an die Musik herangeht als der traditionelle Unterricht: "Musikalische Begriffe erneuern sich nur alle 300 bis 400 Jahre, und meine

Methode ist Teil dieses Modernisierungsprozesses."

"Diese Unterrichtsmethode ist im Grunde einfach und zudem leicht verständlich, sie mißt und analysiert den Klang", führte Cournoyer aus. "Sie besteht aus vier Regeln, die auf der in der Harmonielehre verwendeten Musiktheorie aufbauen. Mit Hilfe dieser Regeln werden die Töne "gesehen" und "angeschlagen". Der Schüler braucht sich also nicht mehr auf guten Glauben zu verlassen, sondern ihm wird ein konkretes Erlebnis ermöglicht. Er erlernt die Sprache der Musik auf ganz persönlicher Ebene."

Österreichische Theaterausstellung im National Arts Centre

Der österreichische Botschafter Dr. Walter F. Magrutsch (links) im Gespräch mit G. Hamilton Southam, dem Generalintendanten des National Arts Centre in Ottawa, bei der Eröffnung der Ausstellung "200 Jahre Wiener Burgtheater".



Anlässlich des zweihundertjährigen Bestehens des Wiener Burgtheaters fand vom 14. April bis zum 28. Mai im National Arts Centre (NAC, Nationales Kunstzentrum) in Ottawa eine Ausstellung statt, die vom Botschafter der Bundesrepublik Österreich in Kanada, Dr. Walter F. Magrutsch, in Gegenwart von Regierungsvertretern und des NAC-Generalintendanten G. Hamilton Southam eröffnet wurde.

Die Ausstellung "200 Jahre Wiener Burgtheater" veranschaulichte die Geschichte des Theaters von seiner Gründung im Jahre 1776 durch Kaiser Joseph II. bis zum heutigen Tage. Im Mittelpunkt stand eine Sammlung von Originalkostümen nach Entwürfen des österreichischen Künstlers Oskar Kokoschka. Außerdem wurden in der 26 Schautafeln umfassenden Ausstellung Zeichnungen und Photographien von Szenen aus Vorstellungen gezeigt, die von der ersten Aufführung am 8. April 1776, einschließlich eines Theaterprogramms von jenem Tage, bis zur Gegenwart reichten.

1968 besuchten Mitglieder des Burgtheaters auf einer Tournee durch Nordamerika, Europa und Asien die kanadischen Städte Winnipeg, Montreal, Quebec, Ottawa, Toronto und Hamilton und gaben dort Rezitationsabende. Außerdem gastierte das Burgtheaterensemble mit "Der junge Goethe" in den Universitäten Calgary und Toronto sowie im Place des Arts-Theater in Montreal.



Das Wiener Burgtheater in den ersten Jahren seines Bestehens

(Zeichnung v. M. Ledeli)

Kurznachrichten

- Vertreter aus mehr als 120 Staaten werden zur Konferenz der Vereinten Nationen über menschliche Siedlungen (Habitat) erwartet, die vom 31. Mai - 11. Juni in Vancouver stattfindet. Der 70köpfigen kanadischen Delegation gehören 5 Bundesminister, 5 Abgeordnete des kanadischen Parlaments, 10 Provinzminister, 9 Bürgermeister, mehrere Berater des Bundes, der Provinzen und Gemeinden sowie Vertreter nichtstaatlicher Organisationen an.

- Wie der Bundesminister für das Fernmeldewesen, Jeanne Sauvé, kürzlich dem Bundesverband der Rundfunk- und Fernsehsender erklärte, wäre die Regierung nicht abgeneigt, den Sendern neue und lukrative Möglichkeiten zur Expansion ins Kabelfernsehen zu eröffnen, sofern sie versprechen, unnötige Brutalität aus ihrem Wellenbereich zu verbannen und die nationale Programmgestaltung zu verbessern. Laut Frau Sauvé würde die Bundesregierung eine erhebliche Umstrukturierung des kanadischen Sendewesens in Betracht ziehen und dabei die Bestimmungen lockern, auf Grund derer Kabelfernsehen nicht im Eigentum von Rundfunksendern stehen darf. Allerdings, so fügte sie hinzu, müßten die aus dieser Änderung resultierenden Einkünfte zur Produktion von Programmen verwendet werden, die kanadisch und nicht brutal sind.

- Während im Jahre 1974 218 465 Einwanderer nach Kanada gezählt wurden, waren es 1975 nur noch 187 881, also 14 % weniger. Laut Minister Andras erwartet sein Bundesministerium für Einwanderung 1976 einen weiteren Rückgang der Einwandererzahl auf 140 000 - 145 000.

- Im St. Lorenz-Golf droht ein innerkanadischer "Kabeljau-Krieg". Die Fischer an Neubraunschweigs Nordost- und Südküste baten Fischereiminister Roméo LeBlanc, sich mit der ihrer Meinung nach ungewöhnlich großen Zahl neuschottländischer und neufundländischer Schleppnetzdampfer zu befassen, die im Golf Kabeljau fischen. LeBlanc sagte, man müsse im Golf eine gewisse Menge Fisch für die Fischer aus Neubraunschweig und der Gaspé übrig lassen, deren kleineren Booten die Fischdampfer im Eis überlegen sind.

- Nach einer stürmischen Debatte im kanadischen Unterhaus wurde am 3. Mai eine Gesetzesvorlage in erster Lesung gebilligt, derzufolge Gehalt und Aufwandsentschädigung der Unterhaus- und Senatsmitglieder ein Jahr lang "eingefroren" bleiben sollen. Wie Schatzamtspräsident Jean Chrétien erklärte, bedeutet es zwar für einige Abgeordnete, die nur mit Mühe auskommen, "ein großes Opfer", daß ihr Jahresgehalt von 24 000 \$ und ihre Aufwandsentschädigung von 10 600 unverändert bleiben, doch müsse man mit gutem Beispiel vorangehen.

- Kanadas "Export Development Corporation" hat der Türkei einen Kredit von bis zu 1,51 Mio \$ für den Kauf von 11 lastwagenmontierten Drehbohranlagen bei einer Firma in Edmonton (Alberta) zugesagt. Die Türkei will diese Maschinen für Bau-, Fundaments- und Wasserbohrungen verwenden.

- Während eines zweitägigen Besuchs des Außenministers von Benin, Michel Alldaye, wurde vereinbart, daß Kanada und dieses westafrikanische Land (ehem. Dahomey) ihre Zusammenarbeit an Benins Entwicklungsprogramm fortsetzen werden.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.